

## Willi Karl Rudolf Berg

Geboren am 05. 02. 1899 in Tamsel, Kreis Landsberg a. d. Warthe, Brandenburg

**damalige Adresse:**

Boltentorstr. 50

**Todesdatum:**

28. 10. 1964

**Todesort:**

Emden



Willi Berg wurde am 05. 02. 1899 in Tamsel in der Neumark, Brandenburg, Preußen als Sohn des Maurerpoliers Carl Berg und seiner Ehefrau Anna geb. Schuster geboren. Er war der Älteste von fünf Kindern. Nach der Volksschule in Tamsel besuchte er bis 1913 die Mittelschule in Küstrin. Es folgte bis 1915 eine Maurerlehre und nach Abschluss der Lehre war er in einer Munitionsfabrik beschäftigt. Danach fuhr er als Schiffsjunge zur See. Von 1917 bis 1918 Armeedienst in Russland und Frankreich. Von 1919 bis 1921 war er Seemann und kurzfristig im Ruhrgebiet im Bergbau tätig. Bedingt durch die schlechte wirtschaftliche Lage der Zeit plante er 1922 nach Südamerika auszuwandern. In Emden wollte er auf einem geeigneten Schiff anmustern. Als er jedoch seine spätere Ehefrau Adelheid Munderloh in Emden traf, gab er seinen Plan auf und fuhr weiter zur See. Ende 1922 heiratete er in Tamsel. 1923 wurde die Tochter Irmgard geboren. 1924 oder 1925 zog die Familie nach Emden um. Dort wurde 1928 der Sohn Walter geboren. Willi Berg war von 1923 bis 1928 als Maurer tätig. Von 1928 bis 1933 war er arbeitslos und von 1933 bis 1935 bei Notstandsarbeiten eingesetzt. Ab 1935 bis zu seiner Verhaftung hatte er wieder feste Arbeitsstellen. Ab 1922 bis 1931 war er Mitglied im Baugewerksbund, 1928 Eintritt in die KPD und in den RGO, 1929 Mitglied der RFB. In der KPD war er Gruppenkassierer. Für die Bremer Arbeiterzeitung schrieb er Berichte über die Verhältnisse in ostfr. Betrieben und über Arbeiter- und Parteifragen. Für kurze Zeit, wann ist nicht bekannt, saß er für die Partei im Gemeinderat und war in verschiedenen Ausschüssen. Im Sommer 1932 erfolgte eine Verurteilung wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu zwei Wochen Haft. Er hatte bei einer Demonstration einen Polizisten tödlich angegriffen. Bis 1933 war Willig Berg aktiv in der Partei als Kassier und bei Aktionen, wie z. B. der Verteilung von Flugblättern, tätig. Von 1936 bis 1937 besuchte er den Meisterkurs Maurermeister. Am 24. 09. 1937 wurde er von der Gestapo verhaftet und kam in U-Haft in Emden, Wilhelmshaven und Vechta. Im September 1938 erfolgte seine Verurteilung durch das OLG Hamm zusammen mit 60 anderen Emdern wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 4 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Die U-Haft von einem Jahr wurde angerechnet. Die Strafe verbüßte er vom 01. 10. 1938 bis zum 24. 09. 1941 in den Zuchthäusern Celle und Hameln. Nach Verbüßung der Strafe wurde er nicht freigelassen, sondern in das KZ Sachsenhausen gebracht, wo er vom 27. 09. 1941 bis zum 11. 04. 1944 inhaftiert war. Seine Ehefrau musste sich und ihre Kinder durch Arbeit als Putz- und Waschfrau sowie durch Wohlfahrtsleistungen und durch die Hilfe der bürgerlichen (Geschäftsleute) Nachbarn durch die Zeit bringen. Am 19. 10. 1943 verunglückte die Tochter Irmgard tödlich. Seine Ehefrau, die auch am 11. 12. 1943 ausgebombt wurde und krank war, kam mit der Situation nicht zurecht und stellte am 22. 01. 1944 ein Gnadengesuch für seine Entlassung. Am 11. 04. 1944 wurde er aus dem KZ entlassen und kehrte nach Emden zurück. Er musste sich regelmäßig bei der Polizei melden und wurde nach dem Attentat auf Hitler am 20. 07. 1944 kurzfristig verhaftet. Nach dem 06. 09. 1944 wohnte er mit seiner Familie in Wolthusen am Entwässerungskanal. Mit einer Sondergenehmigung der Handwerkskammer konnte er ein Baugeschäft gründen, welches bis 1949 bestand. Danach arbeitete er bis zu seiner Pensionierung, Anfang 1964, wieder bei Emdener Baufirmen als Maurer. Mit dem Geld aus seiner Haftentschädigung baute er 1951/1952 zusammen mit seinem Sohn in Eigenleistung sein Haus Wallstr. 5. Dort verstarb er an den Folgen mehrerer Schlaganfälle am 28. 10. 1964. An Politik war er weiter interessiert, aber nicht mehr aktiv tätig.



Recherche: Johannes Berg

**Opfergruppe:**

Politisch Verfolgter

**Quellen:**

Unterlagen der Familie; Staatsarchiv Aurich, Rep 252/ 2626;

**Patenschaft:**

Johannes Berg

**Verlegeort:**

Boltentorstr. 9

**Verlegetermin:**

07. 10. 2013